

Gott kommt zu uns

0 Einleitung

Die Botschaft des Engels, an die Hirten will ich mit euch genauer unter die Lupe nehmen. Wenn wir diese Botschaft verstanden haben, dann haben wir Weihachten verstanden und können den wahren Grund von Weihachten feiern.

Lk 2:10-12 ¹⁰ Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; ¹¹ denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. ¹² Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Mit diesen 3 Versen habe ich auch meine Predigt gegliedert:

1. Gott kommt zu uns – damit wir uns freuen! V.10

2. Gott kommt zu uns – damit wir gerettet werden! V.11

3. Gott kommt zu uns – damit wir zu ihm kommen können! V.12

Weil es vom Verständnis her besser passt, fange ich mit dem dritten Punkt an.

1 Gott kommt zu uns – damit wir zu ihm kommen können

1.1 Damit die Hirten kommen können

Bei einer Weihnachtsfeier im Kindergarten wurden die Kleinen gefragt, warum Gott seinen Sohn nicht im Kaiserpalast zu Rom oder in der Königsburg von Jerusalem hat zur Welt kommen lassen, sondern ausgerechnet in Bethlehem, im letzten Winkel der Welt. Einen Augenblick nachdenkliche Stille bei den Kindern.

Dann meldet sich einer zu Wort: „Ist doch klar“ sagt er, „sonst hätten die Hirten mit ihren schmutzigen Stiefeln nicht zum Jesuskind kommen können.“

Die Antwort trifft voll ins Schwarze. Gott kommt zu uns einfachen Menschen, damit er für jeden Menschen erreichbar ist.

Gott kommt zu uns, damit wir zu ihm gehen können!

1.2 Wer wird das sein?

Wir müssen uns in die Situation der Hirten hineinversetzen. Das waren einfache Menschen wie wir. Und plötzlich erscheint ihnen ein Engel. Und dieses Geschöpf vom Himmel sagt, dass der Retter aller Menschen geboren wurde. Der Erlöser der Menschheit.

Was werden die Hirten sich da wohl gefragt haben?

- Wo ist er?
- Wie sieht dieser Retter aus?
- Und aus welcher Familie kommt er?
- Warum sagst du uns das: Dürfen WIR etwa zum Retter der Welt?

Wie stellt man sich den Erlöser der Welt, den Held der Weltgeschichte vor?

Ein wunderschönes Kind. Geboren in einem Haus voller Glanz und Herrlichkeit. Das Beste vom Besten.

Doch ganz anders: Der Engel hat den Hirten 3 Erkennungszeichen gegeben:

1. Es ist ein Kindlein: Baby, Säugling. Eben geboren. Hilflosigkeit. Niedrigkeit.
2. Es ist in Windeln gewickelt. Wozu braucht ein Baby Windeln? Gott kommt zu uns in Niedrigkeit.
3. Und zweitens, dass es in einer Krippe liegt. Wofür ist eine Krippe gut? Daraus Essen die Tiere. Das ist nicht gerade hygienisch. Das ist für das Tier und nicht für Gottes Sohn. Gott kommt in die tiefste Niedrigkeit.

Während der Engel in himmlischer Herrlichkeit auftritt, kommt der Messias in aller Niedrigkeit. So gar nicht wie man sich einen Held vorstellt.

Die Viehhirten düften mit ihren schmutzigen Stiefeln nicht in den Palast. Deswegen kam Jesus in aller Niedrigkeit.

Wozu kommt Gott in die Niedrigkeit? Damit alle Menschen und auch wir zu ihm kommen können.

1.3 Es gibt keine Hindernisse mehr

Wir müssen nicht eine gewisse Leistung bringen, wenn wir zu Gott wollen und mit ihm reden wollen. Er, der Höchste kommt zu uns.

Wir müssen nicht religiös sein. Die Hirten waren es gewiss nicht. -> Oliver „tickt anders“

Wir müssen keinen Eintritt bezahlen, nichts vorweisen, um durchzukommen. Wir müssen nicht zu Gott durchkommen. Wir müssen ihn nicht suchen. Hier kommt er zu uns. Er sucht uns.

Gott kommt zu uns

Wir können ohne Bedingung Gemeinschaft mit Gott haben.

Gott zeigt sich in Jesus. In Jesus macht er alles klar.

Keiner kann jetzt sagen: Die Sache mit Jesus ist mir zu hoch, der Zugang zu ihm ist zu schwer. Seit seiner Geburt gilt das nicht mehr. Ich lade sie ein mehr von Jesus zu erfahren und mehr Gottesdienste zu besuchen.

Gott kommt zu uns, damit wir zu ihm kommen können.

2 Gott kommt zu uns – damit wir gerettet werden

2.1 Jesus?

*“Der Sohn kommt begeistert vom Krippenspiel nach Hause. “Papa, das war einfach unglaublich,- es war so toll. Da war Maria, und da war Josef, dann waren da die Hirten und die Weisen, die brachten Geschenke. Und dann gab es Engel und im Stall, da waren ein Ochse und ein Esel und dann ...
... Papa, wie hieß nochmal das Baby?”*

Eigentlich ist das nicht witzig, sondern traurig. Die traurige Realität. Jesus spielt an Weihnachten eine unwichtige Rolle. Die Hauptrolle haben der Weihnachtsmann, die Geschenke und die Familie eingenommen.

Ganz anders in der Weihnachtsbotschaft des Engels:

2.2 Jesus der Retter, Messias und Gott

<i>¹¹ denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.</i>
--

Weihnachten ist ein Geburtstagsfest.

Jesus wird mit 3 Titeln beschrieben:

1. Der Heiland (soter): Retter, Befreier, Erlöser, Helfer
2. Der Christus: Messias, der Verheißene Erlöser, wörtlich Gesalbter
3. Der Herr (im griech. ohne Artikel): Gott, Jahwe – sonst Chef, Meister,...

Dass Jesus Retter, Messias und Gott ist – gerade das ist das Besondere an der Weihnachtsbotschaft.

2.3 Die Sehnsucht

Weihnachten ist für viele Menschen eine Zeit, die wie mit einem Goldschleier überzogen ist. Wir haben die Sehnsucht wenigstens für eine kurze Zeit, dem grauen Alltag zu entfliehen. Ein bisschen Glanz ins eigene Leben bringen. Und etwas innere Ruhe finden.

Aufgrund dieser Sehnsucht dekorieren wir unsere Wohnungen, machen es gemütlich, bereiten ein Festessen vor und schenken uns schöne Dinge. Wir sind auf der Flucht vor den Alltagssorgen und Alltagsproblemen. Weihnachten soll eine besondere Zeit sein...

Die meisten von uns merken innerlich, dass es da trotz des goldenen Zuckergusses, eine große Kluft gibt zwischen dem wie wir uns Weihnachten wünschen und was die Realität unseres Lebens ist:

- *Stress, kaputte Kugeln, keine leuchtenden Kinderaugen, keine besinnliche Atmosphäre, sondern Inszenierung, Anspannung und Streit.*

Manchmal spüren wir es. Wir brauchen einen Retter!

Wir schauen wieder auf die Botschaft des Engels.

<i>¹¹ denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.</i>
--

2.4 Erstens Retter

Gott kommt in die Krise unseres Alltags hinein
Wenn die Gemütlichkeit ausbleibt.

In der Krise können wir am besten verstehen, was Weihnachten bedeutet: Gott komm in unsere Welt. Wir sind nicht allein. Niemals.

2.4.1 Er verändert Leben

Ist es möglich, dass die vielen Lichter in den Fußgängerzonen, Vorgärten und Fensterbänken ein Signal der Sehnsucht sind, dass endlich wieder etwas richtig lebendig und von innen heraus leuchten möge?

Das Volk, das im Dunklen wohnt sieht ein großes Licht (9,1ff)

Schon damals:

- Hirten endete abrupt ihre Nachtwache
- Für die Weisen aus dem Morgenland war es das Ziel einer langen Suche
- Simeon und Hanna die Vollendung ihres Lebens

Auch heute noch verändert diese Weihnachtsbotschaft leben

2.5 Zweitens Messias

2.6 Drittens Gott

Das Kind in dem Futtertrog ist Gott in unserer Haut.

Jesus wurde nicht erst zum Sohn Gottes. Jesus war Gottes Sohn – göttlich, gleichwie sein Vater, und er wurde Mensch.

„Das Wort wurde Fleisch“ Joh 1,14

Gott ist in Jesus Mensch geworden. Gott ein Mensch?

Kann der Ewige denn zeitlich werden? Der Unsichtbare sichtbar? Der Unnahbare greifbar?

Weihnachten geschah das Unmögliche: Gott ging in die Menschheit ein.

Gott kommt zu uns – damit wir gerettet werden.

3 Gott kommt zu uns – damit wir uns freuen

3.1 Freude egal in welchen Umständen

Mein dritter Punkt und der erste Punkt des Engels ist die Freude für die Hirten und das ganze Volk:

<i>Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird</i>

Wahrscheinlich wusste der Engel nicht wie es den Hirten geht.

- Einer war krank und litt ganz schön darunter...
- Ein andere hatte gerade seinen Sohn verloren.
- Einer war gerade in der Ausbildung – er hatte kaum etwas zum Leben.
- Der dritte war verliebt – doch seine Prinzessin wollte ihn nicht.

Jedem ging es auf seine Art und Weise nicht so gut. Obwohl sie, wenn sie danach gefragt wurden, doch immer sagten: Mir geht es gut.

Wie sollten sich die Hirten freuen?

Der Engel bringt eine Nachricht, die in ihrem Leben eine große Freude auslösen sollte. **Das ist eine Freude, die durchdringt, trotz aller anderen schlechten Nachrichten!**

Gott kommt zu uns

Die Weihnachtsfreude, dass Gott zu uns kommt ist stärker als,

- das nicht so gelungene Weihnachtsessen.
- die Enttäuschung, dass der erwartete Besuch nicht kommt.
- das Geschenk, was einen nicht wirklich glücklich macht.
- die Reibereien die wir auch zu Weihnachten erleben.

Diese Freude ist größer, weil Gott zu uns kommt.

Gott kommt zu uns! Was gibt es schöneres?

Ich lade ein, ihn kennenzulernen und ihn aufzunehmen!